



BESCHLUSSVORLAGE

VORL.NR. 352/14

Federführung:

Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

Sachbearbeitung:

Fazekas, Peter
Lang, Niki-Nadine

Datum:

25.09.2014

Beratungsfolge

Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung

Sitzungsdatum

07.10.2014

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Einführung eines it-gestützten Kommunalen Steuerungs- und Informations-Systems "KSIS"

Bezug SEK:

Alle Masterpläne

Bezug:

Anlagen:

Beschlussvorschlag:

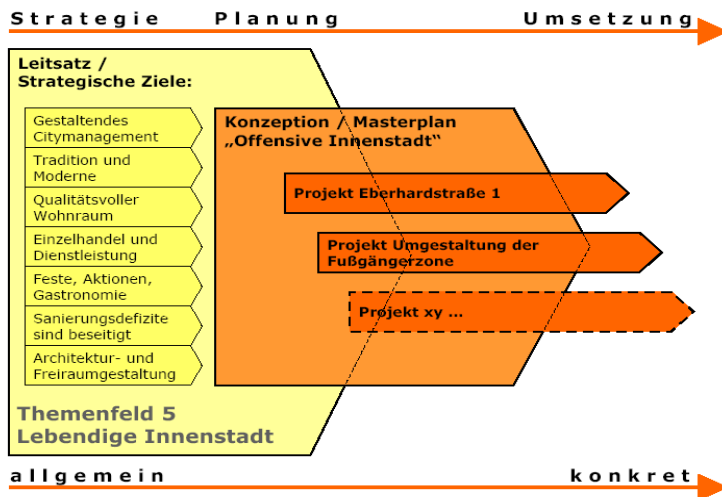
Die Verwaltung wird beauftragt, in Kooperation mit der Kommunalen Datenverarbeitung Region Stuttgart (KDRS) und dem Unternehmen SAS ein IT-basiertes Steuerungssystem auf Grundlage der Masterpläne einzuführen. Für die Beschaffung und Einrichtung der Soft- und Hardware werden Mittel in Höhe von bis zu 290.000 € (inkl. MwSt.) für das erste Jahr bereitgestellt. Die jährlichen Wartungs- und Unterhaltskosten belaufen sich im zweiten Jahr auf etwa 55.000 €, ab dem dritten Jahr auf etwa 92.000 €. Nach Ablauf der ersten drei Jahre, also voraussichtlich im November 2017, werden die bestehenden Konditionen mit der KDRS neu verhandelt.

Sachverhalt/Begründung:

Stadtentwicklungskonzept und Masterpläne

Die Masterpläne beschreiben das Handlungsprogramm der Stadt auf der Grundlage des mit den Bürgern erarbeiteten Stadtentwicklungskonzeptes (SEK). Das SEK „Chancen für Ludwigsburg“ wurde 2004 aufgestellt, 2010 und 2013 fortgeschrieben und jeweils im Gemeinderat beschlossen. Es gliedert sich in 11 Themenfelder mit je einem Masterplan. Mit den zugeordneten strategischen Zielen bildet dies das Grundgerüst für die Gliederung der Maßnahmen und Aufgaben des Zukunftsprogramms der Stadt. Diese Maßnahmen und Aufgaben werden mit Angaben zu Verantwortlichkeit, Beteiligung und Zuständigkeiten, der Verbindung zum Haushaltsplan und der Terminüberwachung ergänzt. Im Sinne des Managementkreislaufs wird das

partizipatorisch angelegte Stadtentwicklungskonzept regelmäßig fortgeschrieben und im Zuge dessen die strategischen Ziele überprüft und weiterentwickelt.



Die Entscheidung über den finanziellen Mitteleinsatz ist das politische Instrument schlechthin. Damit werden im Rahmen der Haushaltsentscheidungen Prioritäten gesetzt. Alles basiert auf den beschlossenen Leitsätzen und Zielen, die dem kommunalpolitischen Handeln Planungssicherheit und Transparenz geben (*Gemeinderatsbeschluss vom 28.06.2006, Vor-Nr. 235/06*). Auf dieser Grundlage sollte innerhalb der Verwaltung mit konkreten Zielvereinbarungen und einem konsequenten Controlling die Arbeit optimiert werden.

Der Aufbau eines Kommunalen Steuerungs- und Informationssystems (KSIS)

Ziele, Sachstände und Arbeitsergebnisse wurden und werden in regelmäßigen Abständen überprüft und in die Masterpläne eingetragen. Welche Baugebiete werden neu entwickelt? Wie steht es um den Ausbau der U3-Betreuung? Welche Mobilitätsthemen werden aktuell von den Fachleuten bearbeitet? Wo stockt ein wichtiges Thema gerade? Sowohl die inhaltliche Arbeit an den strategisch wichtigen Themen, wie die Verortung und Bearbeitung der Themen innerhalb der Verwaltung wurden und werden in den Masterplänen abgebildet. All die Informationen wurden in einzelnen Excel-Dateien gesammelt und, zum Beispiel im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung oder im Vorfeld von Beteiligungsveranstaltungen in den Stadtteilen, aufbereitet und ausgewertet.

Das Screenshot zeigt ein Excel-Blatt mit dem Titel **5 Lebendige Innenstadt**. Die Tabelle ist in Spalten unterteilt: **Strategische Ziele**, **Maßnahmen und Aufgaben**, **Arbeitsauftrag**, **Arbeitsstand**, **Zeitziele**, **Verknüpfung mit den Daten der Haushaltsplanung** und **Föderführung + Beteiligte, Abstimmungsrunde**. Ein roter vertikaler Balken markiert die Trennung zwischen **Öffentlich Vorlagen/ Internet** und **Verwaltungsintern/ Fachbereichsintern**.

Für die Berichterstattung im Rahmen einer Erfolgskontrolle wurde Anfang 2009 ein Set von 66 Indikatoren festgelegt, mit denen der aktuelle Status und den Fortschritt in der Stadtentwicklung anzuzeigen. In der Vorbereitung zur Zukunftskonferenz 2012 wurde das Indikatorenset erstmals befüllt und in den Gremien beraten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftskonferenz erhielten rechtzeitig vor der Veranstaltung den ersten Indikatoren gestützten Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Ludwigsburg, der umfassend über den aktuellen Stand der Stadtentwicklung berichtet hat.

1 Attraktives Wohnen

Leitziel: Auf der Grundlage einer nachhaltigen und Ressourcen schonenden Stadtentwicklung werden die Möglichkeiten für ein vielfältiges Wohnangebot für alle Bevölkerungsgruppen in einem sozial ausgleichenden und lebendigen Wohnumfeld geschaffen.

Masterplan Attraktives Wohnen
 Prozessverantwortlich: Herr Peter Fazekas (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung)

Strategisches Ziel 1.01: Besondere Angebote für Zielgruppen in Neubau- und Bestandsgebieten sorgen für eine nach positive demographische Entwicklung, Ludwigslage verfügt über eine ausgewogene Sozialstruktur auch in ihrer Wirtschaftskraft widerstandsfähig.

01 Bauplatzangebote in Neubaugebieten

01.01 Neubaugebiet Jahrstraße

Zielset	Zeitraum	Priorität	Förderföhung	Beteiligte intern/extern	Ablösungsgründe
			Thomas Hauer	FB 23	
Gremien / Datum	Beilage		Kontakte		

01.02 Neubaugebiet Hartenecker Höhe

Zielset	Zeitraum	Priorität	Förderföhung	Beteiligte intern/extern	Ablösungsgründe
			Peter Fazekas	R 05	
Gremien / Datum	Beilage		Kontakte		

0 Allgemeine Indikatoren

0.1 Alterspyramide

Definition: Die Alterspyramide zeigt die Anzahl der Einwohner in jeder Altersklasse von 0 – 100 Jahren in Ludwigslage, getrennt nach männlich und weiblich. Sie ist eine bildhafte Beschreibung des Altersaufbaus einer Gesellschaft.

Einflussnahme auf den Indikator: Die Entwicklung der Alterspyramide und des Bevölkerungsaufbaus unterliegt vielfältigen Einflussfaktoren wie Geburtenentwicklung, Sterblichkeit oder Wanderungsbewegungen mit unterschiedlicher Beeinflussbarkeit. Geburtenrückgänge, Alterung und schrumpfende Bevölkerung sind gesamtgesellschaftliche Entwicklungstrends mit regional unterschiedlicher Dynamik.

Zielsetzung und Bezug zum Stadtentwicklungskonzept: Die Alterspyramide ist ein wichtiger Indikator für mehrere Themenfelder wie z.B. Attraktives Wohnen, Wirtschaft und Arbeit, Werte Stadtteile, Zusammenleben von Generationen & Nationen und Jahre als aktiver Indikator dem Indikatorenset vorgeordnet.

Entwicklung: An der Entwicklung der Ludwigslager Alterspyramide lassen sich gesamtgesellschaftliche Entwicklungen ablesen: steigende Lebenserwartung, Zunahme der Personen im Rentneralter und Zunahme der Personen im Pflegebedürftigen Alter ab 75 Jahren. Die Altersgruppe im Erwachsenenalter zwischen 20 bis unter 67 Jahren stellt den Großteil der Bevölkerung. Zu dieser Altersgruppe gehören die Personen aus den geburtenreichen Jahrgängen, die gegenwärtig 40 Jahre und älter sind und in den nächsten Jahrzehnten zu einer Zunahme der älteren Erwerbstätigen beitragen werden. Im Unterschied zur Bundes- und Landesalterspyramide ist Ludwigslage durch eine geringere Anzahl junger Menschen bis 20 Jahre alt als im Bundes- und Landesdurchschnitt. Die Abweichungen im Neubau und die Entwicklung von neuen Regelgebieten mit jungen Bevölkerungsgruppen relativieren zurecht den allgemeinen Trend.

Zielwertkorridor: Die Alterspyramide ist ein beobachtender Indikator ohne eigenen Zielwert.

Fazit/zu beachtende Trends:
 - Geburtenrückgang
 - Anstieg der Bevölkerung im Alter
 - Anstieg der Bevölkerung im Alter
 - Anstieg der Bevölkerung im Alter
 - Anstieg der Bevölkerung im Alter

Kommunale Informations- und Steuerungsprozesse werden zunehmend komplexer und sind ohne verlässliche, aktuelle Daten kaum zu meistern. Insbesondere die projektorientierte, über Dezernatsgrenzen hinausgehende Herangehensweise bei wichtigen Projekten der nachhaltigen Stadtentwicklung (z.B. Projekt „Entwicklungsbereich Ost“, Sanierung des „Bildungszentrums West“ o.ä.) erfordert eine geeignete technische Unterstützung, um den Handelnden zu jeder Zeit die für die anstehenden Entscheidungen notwendigen Informationen zu geben.

Das bestehende System bestehend aus Masterplan und (Indikatoren-)Bericht jeweils in Papierform hat sich ohne Zweifel bewährt – war aber bis zuletzt mit großem Aufwand verbunden. Allein die Menge der einzupflegenden Daten führte dazu, dass die Masterpläne immer unübersichtlicher wurden und kaum noch Auskünfte ohne längere Recherche in den Dokumenten möglich waren. Zudem ergaben sich zunehmend programmspezifische Probleme:

- Excel-Pflege musste durch eine Person erfolgen, da es nicht dafür ausgelegt ist, von mehreren Personen gepflegt zu werden. Dementsprechend hoch war der Koordinationsaufwand bei Aktualisierungen oder Auswertungen für Kolleginnen und Kollegen.
- Es war keine Historie möglich, denn die Daten wurden überschrieben bzw. immer wieder in einer neuen Datei abgespeichert.
- Die Begrenzung durch Excel bei der Texteingabe führte immer häufiger zu Beschwerden bei den Projekt- und Masterplanverantwortlichen.
- Eine Verknüpfung zu Finanzdaten mit Excel war sehr umständlich, da diese seit Einführung von SAP in dieser Datenbank abgelegt und jedes Mal manuell aus- und eingespielt werden mussten. Hinzu kam, dass die kamerale Haushaltsstruktur gar keine direkte Verknüpfung zu den Maßnahmen

ermöglichte, die sich häufig über mehrere Finanzpositionen erstreckten oder sich in diesen versteckten.

Aus den genannten Gründen suchte die Verwaltung bereits in den Jahren 2010 und 2011 nach einer Möglichkeit, die Masterpläne und die Indikatoren in einem IT-System abzubilden, das die Aktualisierung und das standardisierte Reporting erleichterte und auch eine Verknüpfung mit den aktuellen Finanzdaten ermöglichte.

Erste Schritte

Gemeinsam mit dem Unternehmensverbund KDRS/RZRS (Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart/Rechenzentrum Region Stuttgart) und dem Datenbankspezialist Profis GmbH hat die Verwaltung die bestehenden Masterpläne aus den Excel-Dateien in eine Datenbank überführt. Das Projekt entstand ohne größere finanzielle Beteiligung der Stadt Ludwigsburg, da die Beteiligten eine Entwicklungspartnerschaft vereinbart hatten. Die Stadt Ludwigsburg brachte ihr Know-how der umfassenden Steuerung mit Masterplänen ein, die beiden Partner KDRS und Profis wollten das gemeinsam entwickelte System, das im Jahr 2012 in Betrieb ging, vermarkten.

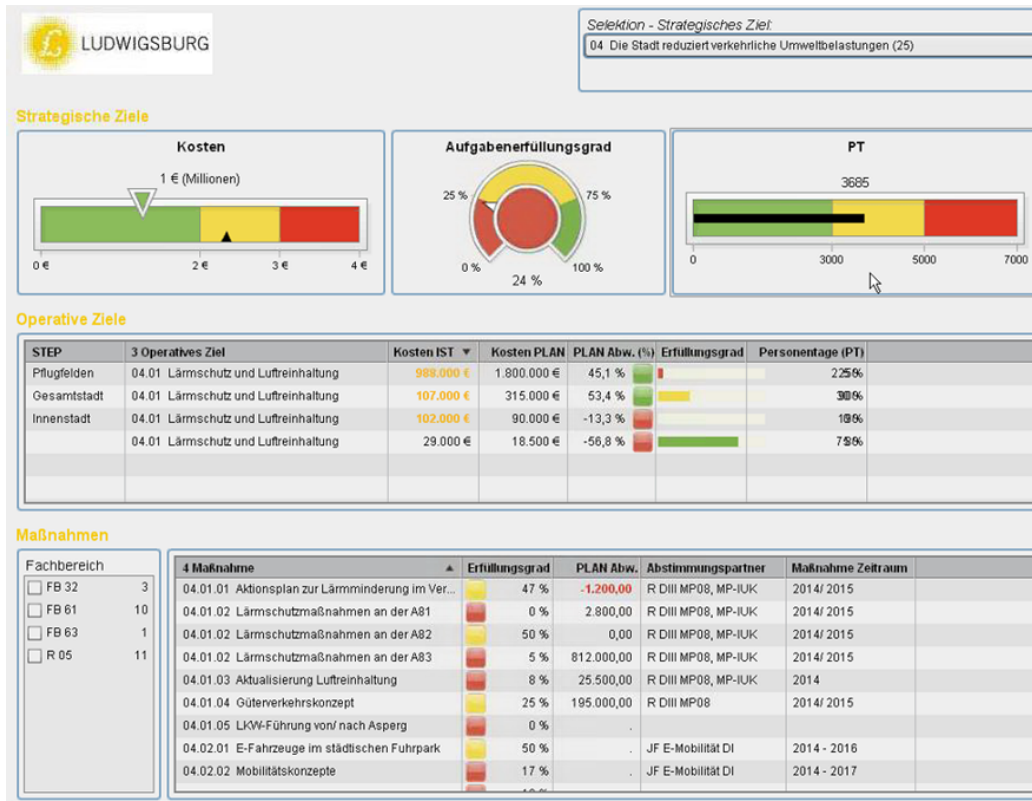
Bereits im Sommer 2013 zeichnete sich ab, dass diese Lösung schnell an ihre Grenzen stößt. Das Rechtemanagement ermöglichte (systembedingt) immer noch keine dezentrale Pflege, die Aktualisierung der Datenbank („einfrieren“) und die Generierung von Berichten kosten einen ganzen Tag. Endprodukt waren und sind aktuell immer noch Papierberichte, die von den Verantwortlichen zur Steuerung herangezogen werden können. Schwächen in der Bedieneroberfläche und Fehler im System machen die Pflege der Daten unattraktiv, die Verknüpfung mit dem Haushalt ist möglich, aber umständlich.

Kurzum, der eingeschlagene Weg führte nicht zum Erfolg, denn weder die erhoffte Arbeitserleichterung, noch die benötigte Steuerungsunterstützung oder auch die für die Akzeptanz notwendige breite Information, waren auf diesem Weg nicht zu erreichen. Die Anforderungen einer Stadt mit einem großen Aufgabenportfolio und einer gewissen Dynamik ist mit dem üblichen Handlungsspektrum eines mittelständischen Unternehmens nicht zu vergleichen. Um der Verwaltung und dem Gemeinderat eine transparente Steuerung der nachhaltigen Stadtentwicklung mit Masterplänen zu ermöglichen, ist die Entwicklung einer maßgeschneiderten Lösung notwendig.

Ziele für die Weiterentwicklung von KSIS und die Kooperation mit der KDRS und der Firma SAS

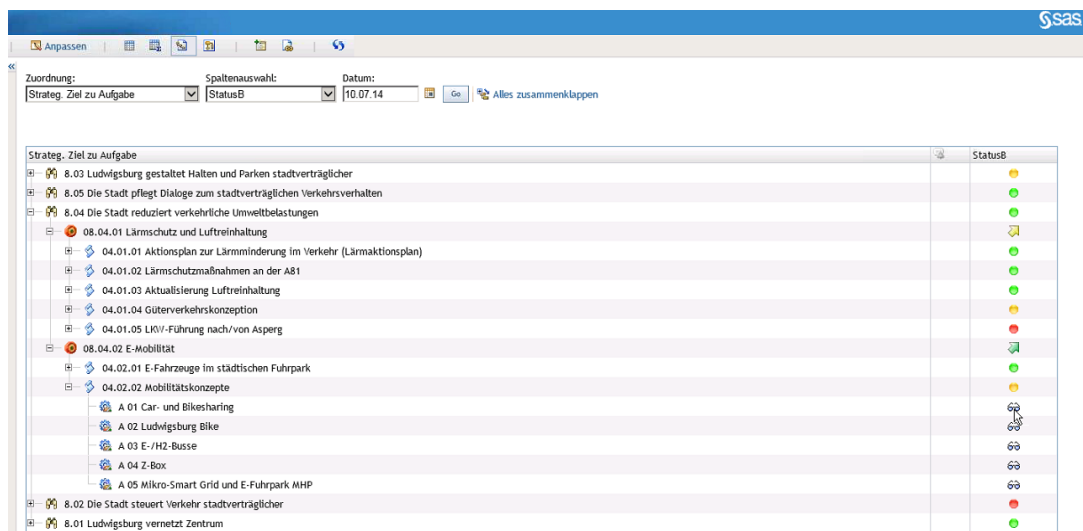
- Über die Verbindung zur Haushalts- und Finanzplanung (SAP) entsteht ein neuartiges und transparentes Steuerungsinstrument, mit dem stärker querschnitts- und projektorientiert geplant werden kann. Wichtige Folgekosten und Nebentätigkeiten sowie aktuelle Mittelabflüsse und noch zu Verfügung stehende Budgets werden tagesaktuell auf dem Steuerungscockpit angezeigt.
- Über den Aufgabenerfüllungsgrad können Zeitziele mittels Ampelfunktion auf einen Blick erfasst und zuverlässig ausgewertet, sowie Übersichten über laufende oder bereits erledigte Projekte in den STEP-Gebieten auf Knopfdruck erstellt werden.
- Die Verknüpfung des Stellenplans mit den einzelnen Aufgaben der Masterpläne lässt eine umfangreichere Personalbudgetplanung zu, da Stellenanteile Projekten genauestens zugeordnet werden können. Die Auslastung oder zeitnah freiwerdenden Kapazitäten einzelner Mitarbeiter werden so transparenter und präzise planbar.

- Das neue System ermöglicht gezielte ad-hoc Abfragen und bietet eine umfangreiche, schnell verfügbare Informationsgrundlage zu Arbeitsständen und Zuständigkeiten. Die Planung der Tagesordnung für die Ausschusssitzungen oder der internen Steuerungsrounds soll über die Zeitziele in den Masterplänen initiiert werden. Die Verknüpfung der Masterpläne wird derart gestaltet, dass Bezüge und Zielkonflikte transparent sind und diese die politische Diskussion vorbereiten können.



PT= Personentage

- In den Masterplänen sind die einzelnen Maßnahmen bezüglich der Verantwortung nur teilweise hierarchisch (linienorientiert) organisiert. Manche Masterpläne koordinieren sogar Maßnahmen, deren Koordination sich innerhalb und außerhalb der Verwaltung abspielt. Das neue System ermöglicht, dass die Projektbearbeiter selbst die Aktualisierungen im System eintragen können und trägt damit zu einer deutlichen Reduktion des Koordinationsaufwands bei.



- Um einen schnellen Überblick für unterschiedliche und immer komplexer werdende Fragestellungen und Vorgänge innerhalb der Verwaltung zu erhalten, sollen die Masterpläne auf Knopfdruck filterbar und für die Dezernenten und Masterplanverantwortliche auf einen Blick der aktuelle Handlungsbedarf erkennbar sein. Abgesehen von einer deutlich besseren Steuerung aufgrund des rechtzeitigen Erhalts wichtiger Informationen, dient diese Übersicht auch zur Priorisierung von Investitionen und unterstützt in Gremiendiskussionen hinsichtlich einer transparenten und umfangreichen Informationsgrundlage.

STEP

Gesamtstadt (9) 30. Juni 2014

Federführung		Beteiligte (Extern)		Beteiligte (Intern)		E (4)		P (4)	
<input type="checkbox"/>	(Fehlende Werte)	<input type="checkbox"/>	(Fehlende Werte)	<input type="checkbox"/>	(Fehlende Werte)				
<input type="checkbox"/>	Gerhard Ressler	<input type="checkbox"/>	RP	<input type="checkbox"/>	FB 32				
<input type="checkbox"/>	Lena Hörter	<input type="checkbox"/>	SWLB	<input type="checkbox"/>	FB 32, FB 61				
<input type="checkbox"/>	Lena Hörter / Olaf Dienelt	<input type="checkbox"/>	alle im LRHPI genannten FB	<input type="checkbox"/>	32, 67				
<input type="checkbox"/>	Olaf Dienelt	<input type="checkbox"/>	Daimler AG, Autohaus Hoffmann, e-mobil BW, UM, N...	<input type="checkbox"/>	67				
<input type="checkbox"/>	Olaf Dienelt / Lena Hörter	<input type="checkbox"/>	DPD, DHL, UPS, Stadt Karlsruhe, Stadt Stuttgart, Fra...	<input type="checkbox"/>	67, 32, ÖPNV				
<input type="checkbox"/>	Richard Schlichczin	<input type="checkbox"/>	FOX Cycles GmbH, Bikepoint GmbH, LeaseRad Gm...	<input type="checkbox"/>	alle im LRHPI genannten FB				
<input type="checkbox"/>	RP Stuttgart								

5 Aufgabe	PLAN Abw. (%)	Status
01 C-LIEGE: Integrierter Güter...	-	U
01 Showroom E-Mobilität	-	U
01 Car- und Bikesharing	-	U
01 Fertigstellen und Auslegen...	37,1 %	U
01 Netz öffentlicher Ladesäulen	-	R
02 Wasserstoffstelle für PKW...	-	R
02 Beteiligung von Trägern öff...	64,3 %	U
02 Gemeinderat über Lärmssc...	-	V
02 Ludwigsburg Bike	-	U
02 Multimodales Flottenmana...	-	P
02 Urbaner logistischer Wirts...	69,6 %	U
03 Abstimmungen über Maßn...	-	V
03 Bau der Lärmschutzwand	45,1 %	V
03 E-/H2-Busse	-	P

Damit ist es auch möglich, alle Projekte in ihrem Arbeitstand, ihrer finanzieller Auswirkungen und ihrer Bedeutung für die strategischen Ziele der Stadtentwicklung abzubilden. Die Summe der einzelnen Masterpläne und Fachkonzeptionen ergeben kombiniert mit der Budget- und Finanzplanung ein Steuerungsinstrument, durch das Gemeinderat und Verwaltung bei der Entscheidungsfindung unterstützt werden.

Transparenz (Möglichkeit internet-basierter Abfragen für BürgerInnen und GemeinderätInnen)

Die Masterpläne sind im Moment in Form mehrseitiger pdf-Berichten im Internet hinterlegt. Eine gezielte Suche, z.B. nach Maßnahmen innerhalb eines Stadtteils, sind nicht möglich. Mit dem neuen System soll den GemeinderätInnen und BürgerInnen eine Suchmaske mit Filtermöglichkeiten über alle Masterpläne hinweg die Recherche zur Vorbereitung von Veranstaltungen oder Gremiensitzungen deutlich erleichtern und so eine bessere Übersicht über die anstehenden Themen geben.

SAS (Leistungsfähigkeit des Unternehmens)

SAS ist heute der weltweit führende Anbieter von Business-Intelligence-Lösungen und -Services, die Unternehmen befähigen, aus Geschäftsdaten wertvolles Wissen für strategische Entscheidungen zu gewinnen.

Basierend auf einer jahrzehntelangen Projekterfahrung bietet SAS seinen Kunden [vielfältige Softwarelösungen](#), die genau auf die Anforderungen einzelner Branchen zugeschnitten sind – zum Beispiel für Banken, Versicherungen, den Handel und für Telekommunikationsanbieter.

Ausblick: Zukünftige Einbindung weiterer Fachverfahren

Die im Zusammenhang mit dem Stadtentwicklungskonzept stehenden Indikatoren dienen den in den Masterplänen definierten Zielen als Maßstab sowie als Entscheidungsgrundlage in strategischen Prozessen. Die Darstellung steuerungsrelevanter Kennzahlen und Daten wie beispielsweise Schülerzahlen, Einwohnerentwicklungen oder die Anzahl der Neuzuwanderungen auf dem Steuerungscockpit, verbunden mit aktuellen Haushaltsfinanzdaten und Arbeitsständen in Projekten, ermöglichen ein umfassendes Controlling über alle Verwaltungsbereiche hinweg.

Das Bauinvestcontrolling dokumentiert Baufortschritte und koordiniert Einzelaufgaben. Da INKAS auf Excel basiert, sind hinsichtlich der Leistungsfähigkeit bereits jetzt schon Grenzen gesetzt. Die Koordination der Einzelaufgaben, Zeitziele und Zuständigkeiten, besonders solcher Großprojekten wie „die Sanierung des Bildungszentrums West“ oder der Neubau eines Kinderfamilienzentrums, könnten über KSIS problemlos erfolgen, strategische wie auch operativ. Die Zusammenführung von KSIS und INKAS wird noch mit den betroffenen Fachbereichen geprüft. Es hätte den Charme, eine bereichsübergreifende Projektplanung und eine zuverlässige Dokumentation von Baufortschritten zu kombinieren.

Weiteres Verfahren

Nachdem die Verhandlungen abgeschlossen sind und die Verträge Ende Oktober unterzeichnet werden können, wird mit der Softwareinstallation begonnen. Parallel zur Datenmigration des bestehenden Systems in das neue, erfolgt die Einarbeitung erster Mitarbeiter, die Beschaffung der Tablets sowie die Erstellung des künftigen Berichtdesigns. Nach Abschluss der Überführung, beginnt die Verknüpfung des Haushaltes mit den Masterplänen. Ziel ist, dies bis zur nächsten Haushaltsberatung abzuschließen, um diese auf Grundlage des neuen Systems durchführen zu können. Im Anschluss daran wird die Anbindung weiterer Drittsysteme (INKAS, Statistik etc.) in Angriff genommen. Für die Umsetzung des Projekts, gehen die Firma SAS, die KDRS und die Stadt Ludwigsburg eine Entwicklungspartnerschaft, zu den im Folgenden genannten Konditionen, ein.

Projektplan

	Sep 14	Okt 14	Nov 14	Dez 14	Jan 15	Feb 15	Mrz 15	Apr 15	Mai 15	Jun 15	Jul 15
Beschaffung	[Yellow bar]										
Verhandlungen	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]							
Beschlussfassung		[Yellow]									
Softwareinstallation		[Yellow]	[Yellow]	[Yellow]							
Transformation	[Green bar]										
Datenmigration			[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]
Berichtsdesign			[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]
Schulung/ Einarbeitung			[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]	[Green]
Tablets	[Purple bar]										
Tablet-Beschaffung/Einführung				[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]
Cockpit-Design				[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]
Infrastruktur (W-Lan/GSM)				[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]	[Purple]
Informationsumfang	[Orange bar]										
Verknüpfung HH							[Orange]	[Orange]	[Orange]	[Orange]	[Orange]
Anbindung Drittsysteme									[Orange]	[Orange]	[Orange]

Kosten und Finanzierung

	Beschaffung (1. Jahr)	2. Jahr	Jährl. Folgekosten
SAS Lizenz und Einführung	195.870 €	0 €	34.371 €*
KDRS Hosting und Support	47.908 €	45.387 €	42.866 €*
Summe zzgl. MwSt.	243.779 €	45.387 €* 	77.237 €*

*Reduziert sich entsprechend bei Teilnahme anderer Städte

Die oben genannten Kosten wurden in intensiven Gesprächen mit SAS und der KDRS, gemeinsam mit dem Fachbereich Personal und Organisation, der Kämmerei und dem Referat Nachhaltige Stadtentwicklung verhandelt. Diese gliedern sich in einmalige Anschaffungskosten für den Erwerb und die Einrichtung der Software, sowie die jährlichen Folgekosten. Die Folgekosten bestehen hauptsächlich aus den Hosting- und Supportkosten für den Betrieb der Software beim Rechenzentrum.

Die Hard- und Softwareumgebung wird von den Entwicklungspartnern so angepasst, dass weitere interessierte Kommunen diese problemlos nutzen können und sich dann die jährlichen Kosten für Hosting und Support des KDRS reduzieren. Darüber hinaus stellt das KDRS die Tablets der Stadt Ludwigsburg kostenfrei zur Verfügung und trägt damit einen wesentlichen Teil zur Entwicklung bei. Die Konditionen mit dem KDRS werden nach Ablauf des dritten Jahres neu verhandelt. Die Partner gestehen sich im Übrigen jährlich die Möglichkeit der kostenfreien Kündigung zu.

SAS stellt darüber hinaus eine 10 prozentige Provision des Nettobetrages der Erstjahres-Lizenzgebühr in Aussicht, sofern die Stadt Ludwigsburg das Unternehmen bei der Neukundengewinnung unterstützt.

Hausintern sind noch infrastrukturelle Anpassungen zur Einführung des Systems nötig. Die Sicherstellung von W-Lan in den Besprechungsräumen erfolgt jedoch bereits im Zuge der künftig angedachten digitalen Gremienarbeit.

Die für das erste Jahr anfallenden Kosten von 243.779 € werden über nicht benötigte Projektmittel aus dem Budget des Referats Nachhaltige Stadtentwicklung gedeckt. Die benötigten anteiligen Haushaltsmittel für das Jahr 2015 werden im Haushaltsplanentwurf berücksichtigt.

Unterschriften:

Albert Geiger

Ulrich Kiedaisch

Holger Hess

Finanzielle Auswirkungen?		
<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt: EUR
Ebene: Haushaltsplan		
Teilhaushalt TH_05		Produktgruppe 1112-005 Steuerungsunterstützung
ErgHH: Ertrags-		
FinHH: Ein-/Auszahlungsart		
Investitionsmaßnahmen		

Deckung <input type="checkbox"/> Ja				
<input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch				
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler:

DI, DII, DII, Büro OBM, FB 10, FB 14, FB 17, FB 20, FB 23, FB 32, FB 33, FB 41, FB 48, FB 60, FB 61, FB 65, FB 67, FB 68, FB 89